

tan, etwas sich erholt und geruht haben werden, will Ich mit der Reiterei und Dragonern bald bei Euer Liebden sein und sehen, ob man dem Feinde einigen Abbruch tun könne, inmittels werden Meine Alliierten auch losbrechen, welches Euer Liebden sich versichern können. Sonsten wird der von Krummenseen Euer Liebden von allem umständlichen Bericht abstatten, und tu Euer Liebden hiemit göttlicher Bewahrung getreulich befehlen.

11. Brief des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg an den Prinzen Wilhelm von Oranien¹⁾.

Welchergestalt die Schweden in Meiner Kurbrandenburg grausamlich hausen, ist nicht zu beschreiben und werden also den Garaus mit Mir in Meinem Lande spielen. Deshalben ersuche Euer Liebden Ich nochmals mit diesem, es dahin befördern zu helfen, daß man mit Nachdruck die Schweden angreife, weil sie ausdrücklich fürgeben, daß es deswegen geschehe, dieweil Ich der widrigen Partei assistiere²⁾, und sobald Ich Meine Truppen abziehen und Mich von Meinen Alliierten separieren³⁾ würde, sie alsdann Mir wegen des erlittenen Schadens Ersekung tun wollen; so erscheinet daraus klärllich, daß Mein Ruin nur deswegen geschieht, weil Ich Mich mit dem Staat⁴⁾ alliiert und verbunden habe. So wäre auch unbillig und würde nimmer können verantwortet werden, daß man länger zusehen und Mich und Meine Lande dem totalen Untergang übergebe, Mich und Meine Kinder an den Bettelstab geraten lasse und in solchen Stand setzen, daß Mir die Mittel benommen und inutil⁵⁾ gemacht werden, Meinen Alliierten auf einige Art hülfe oder Assistenz zu leisten, geschweige, daß die Katholischen und diejenige, so ohne dem Meinen Untergang gerne sehen, sich darüber zu erfreuen Ursache haben würden. Und weilen nunmehr

¹⁾ Konzept. Berlin. Geh. Staatsarchiv. Rep. 131. K. 126. Das Datum fehlt. Der Brief dürfte Ende Januar oder Anfang Februar 1675 geschrieben sein.

²⁾ der feindlichen Partei helfe.

³⁾ den Verbündeten trennen.

⁴⁾ der Republik Holland.

⁵⁾ unfähig.